№ 117. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 5. Oktober 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter, sowie an sämtliche Ortsbehörden, betreffend die Anwendung des Gesetzes vom 23. Mai 1890 über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs (Reg.-Bl. S. 100).

Vom 11. September 1893.

Nachdem sich Zweifel darüber ergeben haben, ob Karoussell- und andere unter §. 55 Ziff. 4 der Reichsgewerbe-Ordnung fallende Betriebe der kommunalen Ausdehnungsabgabe nach Maßgabe des Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890, betreffend die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs (Reg.-Bl. S. 100), unterliegen, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, behufs Herbeiführung einer gleichmäßigen Handhabung des angeführten Gesetzes den Eingangs erwähnten Behörden Nachstehendes zur Darnachachtung bekannt zu geben.

Die in dem angeführten Artikel 2 in Verbindung mit Art. 99 Ziff. 4–7 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 217) bezeichneten Voraussetzungen für die Erhebung der kommunalen Ausdehnungsabgabe treffen bei den in §. 55 Ziff. 4 der Reichsgewerbe-Ordnung genannten Wandergewerben in der Regel deshalb nicht zu, weil diese Gewerbe fast durchaus nicht der Wandergewerbesteuer auf Grund der Bestimmungen des Art. 99 Ziff. 4—7 des Gesetzes vom 28. April 1873, sondern gemäß §. 5 des Gesetzes vom 18. Juli 1824 (Reg.-Bl. S. 499) der Accise unterliegen (vergl. hiezu den Erlaß des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom 4. Mai 1892 im Amtsblatt dieser Behörde S. 147 ff.).

Eine Ausnahme von dieser Regel machen die Karoussellbetriebe. Dieselben sind nach der von der Steuerverwaltung stets festgehaltenen Auslegung des §. 5 des Accisegesetzes von der Accise freigelassen, dagegen nach Art. 1 Ziff. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 der Gewerbesteuer, beziehungsweise, soweit der Betrieb im Umherziehen von Ort zu Ort erfolgt, der Wandergewerbesteuer unterworfen worden. Folgeweise sind die Karousselbetriebe auch zu der kommunalen Ausdehnungsabgabe nach Maßgabe des Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 heranzuziehen.

Stuttgart, den 11. September 1893.

K. Ministerium des Innern.
Schmid.

Obiger Erlaß wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Der Amtspflege und den Gemeindepflegern wird je ein Abdruck der gegenwärtigen Zeitungs-Nummer demnächst zugehen.

Calw, den 2. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Die Gemeindebehörden

werden angewiesen, spätestens bis 7. Oktober die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über **Regiehochbauarbeiten** und getrennt von diesen die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über **Regietiefbauarbeiten** für das letzte Quartal hierher einzusenden sind.

Calw, 2. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Sportelverzeichnisse pro ult. September 1893 auf 1. Oktober abzuschließen und im Auszug unter Anschluß der Sportelgelder hierher vorzulegen sind.

Sind Sporteln nicht angefallen, so sind Fehlurkunden einzusenden, deren Ausstellung auf Grund des zur Zeit geltenden allgemeinen Sportelgesetzes vom 16. Juni 1887 zu erfolgen hat.

Calw, den 1. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden hiedurch angewiesen, die Listen über die fingierten Steuerkapitale **unverzüglich** hierher vorzulegen bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Dabei werden dieselben auf die §§ 3—7 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landw. Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154), ausdrücklich hingewiesen.

Calw, den 2. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt, die Anträge auf die Anweisung der Amtskörperschaftsbeiträge zu der Beschaffung von Kraftfuttermitteln

binnen einer Woche

hierher vorzulegen, soweit dies jetzt schon möglich ist.

Calw, den 3. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von **A. Linden.**

(Fortsetzung.)

„O, Sie sind sehr leichtgläubig, und sie versteht's, ein Märchen schnell zu ersinnen. Von der Geschichte, dem geplanten Ueberfall glaube ich nicht viel."

„Was berechtigt Sie denn zu solcher Annahme?" fragte ich zornig auffahrend.

Er zog schweigend ein weißes Tuch hervor und hielt es mir hin:

„Sehen Sie, dies Tuch sah ich dort liegen auf der Stelle, wo der Schuß gefallen war. Irren kann ich nicht, die Frau, welche den schweren Koffer trug, hatte um ihre Hand, mit der sie den Griff anfaßte, dies Tuch geschlungen, weil wahrscheinlich der Griff kalt und scharf war und die Hand davon schmerzte. Ich hob das Tuch auf, um mit demselben den Mann zu verbinden, da es aber zu kurz war nahm ich das meine und steckte dies unwillkürlich in die Tasche. Soeben beim Lampenlicht zog ich's hervor und mein Blick fiel auf die beiden Buchstaben, durch die es mit rotem Garn bezeichnet ist. Sie lauten K. S."

Ich fühlte, wie ich zusammenschrak, zu erdrückend schien mir dieser Beweis von Käthes Schuld.

„Aber kann nicht auch so eine andere heißen?" warf ich endlich ein.

„Ich wüßte niemand, auf den der Name paßte. Dann war ja auch die Ähnlichkeit in Gestalt und Kleidung gar zu groß, und der arme Verwundete erkannte sie auf den ersten Blick; für mich ist kein Zweifel mehr, sie war's!" Es ist noch ein anderer Umstand, der mir's zur Gewißheit macht; die Person des Mannes glaubte ich auch zu erkennen und mein Verdacht in dieser Beziehung hat sich soeben vollauf bestätigt."

„Und wer? Wer, meinen Sie, daß ihr Begleiter war?" fragte ich in atemloser Spannung.

Er zögerte mit der Antwort.

„Ich weiß nicht, ob ich's aussprechen darf, aber ich sage es Ihnen im Vertrauen auf Ihre Verschwiegenheit: Es war der Winkelbach, unser Verwalter."

Ich fuhr erstaunt zurück. Winkelbach in Gemeinschaft einer Frau, und diese sollte Käthe sein? Nimmermehr! Grell und leuchtend wie der Blitzstrahl stieg's in mir auf mit ahnungsvoller Gewißheit, wer die Gefährtin jenes Mannes nur gewesen sein könnte, doch ich durfte noch nichts äußern, aber fest stand es bei mir, daß, sobald auch das Gericht Käthe für die Schuldige halten würde, ich meine Vermutung laut aussprechen wollte. Eine war doch da, auf die die Namenszeichen des Tuches paßten. Reinbergs Mutter hieß mit ihrem Mädchennamen Karoline Sallert.

Wir waren indes an dem Seitenweg angelangt, der links zum Schulhaus abführte. Hier blieb Hermann stehen und faßte meine Hand.

„Versprechen Sie mir, daß Sie gegen jedermann verschweigen und es selbst auch vergessen, was ich zu Ihnen vorhin sprach, kurz vor der verhängnisvollen Begegnung. Das ist jetzt alles mit einem Schlage zertrümmert und zerstört; vergessen und begraben soll's sein für immer! Ich muß vor mir selber rot werden, wenn mir hin und wieder die Erinnerung kommen wird, daß ich je daran denken konnte, das Mädchen zu meinem Weibe zu machen."

„Richten Sie nicht so kalt und selbstgerecht! Sie könnten es eines Tages bereuen!" mahnte ich.

„Ja, es mag wohl zu streng klingen, wir Reinbergs sind nicht gewohnt, über dergleichen milde zu urteilen. Wir haben unsere Ehre stets so rein gehalten, wie nur ein hochadeliger Freiherr sein Wappenschild, und noch kein Reinberg hat sich seiner Handlungen zu schämen brauchen."

„Und dennoch soll man nicht voreilig andere richten," konnte ich mich nicht enthalten, zu entgegnen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 2. Okt. In Voruntersuchung wegen Brandstiftung bezw. Beihilfe dazu wurde vor einigen Tagen ein vierter Lehrling genommen. Sowohl der Gemeinderat Nagold als auch der K. Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt haben je eine Prämie von 500 ℳ demjenigen ausgesetzt, welcher Mitteilungen machen kann, die zur Verurteilung des Brandstifters vom 18. Sept. führen.

Neuenbürg, 2. Okt. Während der letzten Wochen wurde die am Westabhang des Schloßberges inmitten des Friedhofs überaus malerisch gelegene frühere Burgkapelle zu St. Georg, die bei ungünstigem Wetter als Friedhofkapelle dient, einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Es war dies schon lange ein Notwerk, da das hübsche Kirchlein sehr vernachlässigt worden war, aber wegen der bedeutenden Kosten wurde es immer wieder verschoben. Bei der Ausscheidung des Kirchenvermögens wurde zwischen dem Kirchengemeinderat und der Gemeindevertretung ein Uebereinkommen getroffen, das die Ausführung des längst gehegten Planes ermöglichte. Das Holzwerk und das zum Teil sehr schöne Gebälk wurde ausgebessert, der Kirchenboden neu mit Steinplatten belegt. Mit schonender Hand wurden die Zeugen einer ruhmreichen Vergangenheit, Grabsteine früherer Burgvögte, Untervögte, Forstmeister, Burgpfarrer und ihrer Angehörigen, die teilweise zum Bodenbelag und als Schlußsteine der zahlreichen Grüfte dienten, vor der Zerstörung bewahrt, indem sie an den Seitenwänden des Chors aufgestellt worden sind. Die Grabsteine haben mit Ausnahme eines einzigen keinen künstlerischen Wert, doch verdienen sie als Urkunden zur Geschichte der Burg und Stadt „Nuvenburg" pietätvolle Schonung. Unter den Burgvögten sind besonders die Familien derer von Sachsenheim, Gültlingen und Wöllwarth vertreten. Auch der Grabstein eines Pfarrers Kaspar Reiner, der „60 Jahre gepredigt und nach vielen Gefahren in Christi Gnad starb im 86. Jahre", fand sich. Die Kapelle wird schon in Urkunden vom Anfang des 14. Jahrhunderts genannt.

Neuenbürg, 2. Okt. Am Samstag vormittag ereignete sich in Feldrennach ein trauriger Unglücksfall, der an den kürzlich aus Neckarsulm gemeldeten erinnert. Das 5jährige Kind des Webers Andreas Fauth geriet, nur mit einem Hemdchen bekleidet, an den im Hause befindlichen Backofen, in welchem Obst gedörrt wurde. Das Kind wollte sich wahrscheinlich ein Stückchen herausholen, wobei sein Hemdchen Feuer fing und es schreckliche Brandwunden erlitt. Die Mutter war auf dem Kartoffelacker, der Vater auch nicht anwesend. Als der letztere kurz darauf heimgekehrt war, rief er leider nicht sofort den Ortsarzt, sondern vertraute das arme Geschöpf der Hilfe einer Nachbarsfrau, welche zur Linderung der gräßlichen Schmerzen Hausmittel angewendet hat. Am Sonntag morgen starb das bedauernswerte Kind. Der Fall wurde gestern noch dem Oberamt und Amtsgericht angezeigt. Letzteres begiebt sich mit dem Gerichtsarzt heute an Ort und Stelle. Erst vor wenigen Tagen wurde den Eltern ein jüngeres Kind beerdigt.

● Schömberg OA. Neuenbürg. Der Matthäus Rentschler, Friedr. S. von hier, welcher seinem eigenen Bruder, dem Oekonomen Friedrich R. etwa 40 Stück Stämmchen und größere Aeste an dessen Eichenpflanzung abhieb, ist nun in Anklagestand wegen Sachbeschädigung versetzt. — Das allbekannte Gasthaus zum „Ochsen" hier ist abgerissen worden und läßt nun der Besitzer Kusterer einen massiven Neubau auf dem Platze erbauen.

Stuttgart, 3. Okt. Der heutige Wochenmarkt ist für einen Dienstag außerordentlich gut befahren. An Obst und Trauben wurden 1600 Körbe auf dem Großmarkt gewogen. Aepfel und Birnen kosten 5—6 ₰, Zwetschgen 4 ₰, Pfälzer Trauben meist 22 ₰, blau 25 ₰ im Großen. Zwiebeln 6½ ℳ der Zentner, 7 ₰ das Pfund. Auf dem Gemüsemarkt wurden die Preise des letzten Marktes festgehalten. Blumenkohl, schön, von 20—50 ₰, Filderkraut 14—20 ₰; Bohnen stiegen etwas im Preise; Wachholderbeeren kosten 20 ₰, Champignon 1 ℳ, Steinpilz 50 ₰ das Pfund im Kleinen. Der Blumenmarkt ist reich an prächtigen Rosen, Gladiolen, Canna, Veilchen und Gebinden. Zum erstenmal erscheint, eine Seltenheit in dieser Zeit, Helleborus niger (Christblume) in mildem Weiß.

Stuttgart, 3. Okt. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Zentner. Preis per Zentner 3 ℳ bis 3 ℳ 30 ₰. — Krautmarkt. Zufuhr 5200 St. Preis 18 bis 20 ℳ per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 20,000 Ztr. württ. Mostobst. Preis per Zentner 3 ℳ 20 ₰ bis 3 ℳ 50 ₰, Bratbirnen 3 ℳ 80 ₰.

Weinpreise. Besigheim, 2. Okt. Lese bei gutem Wetter beendigt. Erzeugnis 4000 hl. Ausstich Bergwein 170—180 ℳ, gut mittel Gewächs 141—145 ℳ pro 3 hl. — Großingersheim. Käufe zu 115—120 ℳ pro 3 hl. — Bönnigheim. Käufe zu 107, 107, 110—118 ℳ pro 3 hl für gem. Gewächs, 115—110 ℳ für rotes. — Cleebronn. Verkauft zu 112—120 ℳ pro 3 hl. — Sternenfels. Preise von 110—130 ℳ pro 3 hl. — Großbottwar. 5 Eimer zu 120 ℳ pro 3 hl und 3 ℳ in Kauf verkauft. — Winzerhausen. Gestern 50 hl verkauft; 100 ℳ pro 3 hl.

Fellbach, 2. Oktober. Vorgestern wurde in einem Weingärtnershause, während die Bewohner auf dem Felde waren, von hinten eingestiegen und mit einer Pfahlhape Kasten und Komode erbrochen. Ohne Zweifel hatte es der Einbrecher auf das Geld abgesehen, das einige Tage vorher durch den Verkauf eines Paar Ochsen erlöst wurde; dasselbe war in der untersten Schublade der Kommode aufbewahrt. Doch ehe er mit seiner Brecharbeit an diese kam, wurde er durch die Heimkunft des Hausbesitzers gestört und suchte das Weite, ohne erkannt zu werden.

Schorndorf, 1. Okt. Welch reicher Obstsegen den Ortschaften, welche auf den beide Seiten des Remsthales umgebenden Höhen liegen, in diesem Jahre zu teil geworden ist, zeigten die außerordentlich großen Zufuhren von Mostobst zu den beiden letzten hies. Obstmärkten. Gestern wurden gegen 3000 Ztr. Mostobst, besonders viele Luikenäpfel, dem Markt zugeführt, so daß der ganze große Marktplatz die Menge der Wagen kaum fassen konnte. Der Verkauf war diesmal ein etwas langsamer, und die Preise gingen ein wenig zurück, doch wurden für den Ztr. noch 3 ℳ bis 3 ℳ 50 ₰ bezahlt.

Großbottwar, 2. Okt. Ganz überrascht wurden wir heute Nachm. durch den plötzlichen Ausbruch eines ziemlich starken Herbstgewitters bei einer Temperatur von nur 10° R. Das Gewitter kam von N.W.—W., zog nach O. und führte neben heftiger elektr. Entladung reichlichen Niederschlag mit sich.

Kleinbottwar, 1. Okt. Aus ganz unbekannter Quelle kursieren hier verschiedene Exemplare falscher 50Markscheine. Untersuchung ist eingeleitet.

Aus dem Oberamt Münsingen, 1. Okt. Gestern hat das Amtsgericht in der Pflegeanstalt Zwiefalten gegen eine Anstaltswärterin wegen Kindstötung Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß das heimlich geborene lebensfähige Kind durch Erstickung getötet worden ist.

Helmlingen, Amts Kehl, 2. Okt. Dieser Tage war hier Einquartierung von dem aus den Manövern heimziehenden 30. Artillerieregiment. Hierbei bekam der verheiratete Landwirt K., Vater von vier Kindern, zwei Pferde in den Stall. Als er am nächsten Morgen sein eigenes Pferd füttern wollte, erhielt er von einem Artilleriepferd einen solchen Schlag auf den Leib, daß er sofort tot war.

München. Als Prinz Ludwig von Bayern während der Kaisermanöver um Metz jüngst im Bazaine-Schlößchen bei Frau Generalin v. Giehrl Quartier genommen hatte, wurde ihm eine Geldkassette mit über 3000 ℳ Barinhalt gestohlen. Der Dieb ist nunmehr ermittelt und zur Haft gebracht worden. Es ist der Dreijährig-Freiwillige Spät des 1. Feldartillerie-Regiments, der als Ordonnanz eines Offiziers kommandiert war.

Augsburg, 2. Okt. Eine Szene, die an das bekannte Bild „Der Löwe kommt" erinnerte, spielte gestern abend auf dem hiesigen „Plärrer", wo während der Dultzeit die verschiedensten Schaubuden aufgestellt sind. Zur Zeit befindet sich daselbst eine kleine Menagerie. Aus derselben stürzten plötzlich in wilder Flucht die Zuschauer mit dem Rufe: „Der

---

Er achtete nicht darauf. „Also ich habe Ihr Wort, das, was ich vorhin mit Bezug auf — nun, Sie wissen ja, sehen Sie es als unausgesprochen an."

Er hielt mir seine Hand hin.

„Ja," sagte ich einschlagend, „Sie meinen, als Sie hinzufügten: Es ist kein Feuer u. s. w."

Er nickte ungeduldig.

„Wiederholen Sie es nicht, ich kann's nicht mehr hören! Verwelkt, zerstört in einem Augenblick, versunken, vergessen! Möchte die Erinnerung daran mich nie wieder beschämen."

Damit ging er, und ich suchte mein einsames Zimmer auf. Schlaf konnte ich nicht finden in dieser Nacht, ich wußte, daß Käthe unschuldig, und ahnte, wer der Schuldige sei. O, du stolzer Hermann Reinberg, wenn auch du es ahntest, wie würde der Ruhm von der Ehre deines Hauses zu nichte!

* * *

Blitzschnell war am andern Morgen die Kunde von dem Geschehenen verbreitet, nicht ohne allerlei Ausschmückungen und Aufbauschungen. Eine große Schmugglerbande, deren Anführerin die Brandkäthe sei, habe den Grenzbeamten überfallen, dieser habe sich tapfer gewehrt und ein paar seiner Angreifer zu Boden geschleudert; da habe die Anführerin ihn durch einen Schuß niedergestreckt.

Auf die Anzeige des Ortsvorstehers kam der Arzt und der Richter, um den Fall zu untersuchen, und da der Christian und der Heinz überall erzählten, sie hätten die Käthe gestern Abend in der Heide gesehen, hörte auch der Ortsvorsteher davon und teilte seinen Verdacht den Behörden mit.

Man hatte das Mädchen holen lassen und sie dem Verwundeten Grenzaufseher, der jetzt wieder bei Bewußtsein war, gegenüber gestellt in demselben Anzug, den sie am Abend vorher getragen. Der Mann hatte sie genau und forschend betrachtet, vermochte sie jedoch jetzt nicht wieder zu erkennen; er erklärte nun doch, nicht mit Bestimmtheit sagen zu können, daß sie es gewesen, der er in der Nacht begegnet. Eine Durchsuchung des Schirmerschen Hauses förderte ebenfalls nicht den geringsten Beweis von des Mädchens Schuld zu Tage.

Auf die Frage, was sie in der Nacht allein draußen auf der Heide gethan, zögerte sie mit der Antwort. Als man aber in sie drang, erzählte sie, daß sie jemanden habe warnen wollen, dem andere Böses zuzufügen gewillt gewesen wären.

So konnte man ihr nichts anhaben, obgleich der allgemeine Verdacht sich gegen sie wendete.

Ruhig und ernst sah ich sie heimgehen, dahinschreitend durch die neugierig gaffende Menge, die sich vor dem Wirtshaus angesammelt hatte, als es hieß, die Brandkäth' sei drinnen und werde sogleich gefesselt ins Gefängnis geführt werden.

Auch Hermann Reinberg und ich wurden befragt, wie wir den Verletzten gefunden und ob wir nichts Verdächtiges bemerkt hätten. Übereinstimmend bekundeten wir, daß wir das Nahen von zwei unbekannten Personen, eines Mannes und einer Frau, beobachtet, dann einen Schuß gehört und den Verletzten gefunden hätten. Würde Hermann das von ihm gefundene Tuch erwähnt und seiner Vermutung Ausdruck gegeben haben, hätte die Sache wohl einen anderen Verlauf genommen.

Zornesrufe und Schimpfwörter wurden laut beim Anblick Käthes. Dieselben verstummten, als ich, mich umwendend, die Leute scharf und strafend ansah. Hermann that, als hört er's nicht. Ich sah forschend in des Mädchens Gesicht, mir war, als berge sich hinter dieser äußeren kalten Gleichmütigkeit ein innerer leidenschaftlicher Schmerz, ein heißes, tiefes Weh. Plötzlich traten aus der Schar der Dorfleute zwei Mädchen hervor, es war das blonde Klärchen und Marie, die Weberin. Sie gingen auf Käthe zu, gaben ihr die Hand und Marie schlang ihren Arm um sie, ihr herzlich zusprechend. Da schien es um die Fassung des starken Mädchens geschehen, ein Zittern durchbebte ihren Körper und sie schuchzte, als ob sie in Thränen ausbrechen wollte, ihre Blicke flogen hinüber zu Hermann, der eben aus dem Hause trat; er sah es wohl, doch kalt wandte er sich von ihr ab. Da richtete sie sich trotzig auf, ein bitteres Lächeln flog über ihr blasses Gesicht, dann ging sie, den beiden Freundinnen zunickend, ruhig und stolz durch die gaffende Menge.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Löwe ist aus'kommen, der Löwe kommt!" In der That war es einem halbgewachsenen Löwen gelungen, aus dem Käfig und der Bude zu entkommen. Doch verkroch sich das junge Tier alsbald unter einem der hinter der Bude stehenden Wagen. Nach längerer Zeit, während eine Menge neugierigen Volks herandrängte, aber bei jeder Bewegung des knurrenden und Annäherungsversuchen mit Zähnefletschen begegnenden Flüchtlings ängstlich auseinanderstob, gelang es dem Wärterpersonal, den Löwen ohne jeden Unfall wieder in die Bude zurückzubringen.

Kissingen, 2. Oktober. Ueber die nunmehr festgesetzte Abreise des Fürsten Bismarck wird den Leipziger Neuesten Nachrichten gemeldet: Nach der nunmehr erfolgten Rückkehr Professor Schweningers kann authentisch mitgeteilt werden, daß, da sich das Befinden des Fürsten weiter gebessert hat und nach Ansicht des Leibarztes die Strapazen der langen Reise nicht mehr zu fürchten sind, die Abreise bestimmt am Dienstag, spätestens Mittwoch mittag 12 Uhr erfolgen wird. Da der Zug auf kürzestem Wege geführt wird, trifft Fürst Bismarck bereits abends 11 Uhr in Friedrichsruh ein. — Die (auch von dem Neuen Tagblatt) wiedergegebenen Ausführungen der Neuen Freien Presse, die von andauernder Lähmung und greisenhafter Hinfälligkeit des Fürsten sprechen, sind völlig unbegründet.

Berlin, 2. Okt. Die russischen Abgeordneten zu den Handelsvertragsverhandlungen machten am Samstag einen gemeinsamen Besuch bei dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall. Gestern fand eine zwanglose Besprechung der russischen und deutschen Abgeordneten zwecks Herstellung persönlicher Bekanntschaft zwischen den einzelnen Abgeordneten und Meinungsaustausch über die Art des Vorgehens bei den Verhandlungen statt. Heute traten die Abgeordneten nicht zusammen. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen morgen.

Berlin, 3. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt die Grundlagen des Tabaksteuerentwurfs mit. Danach fällt die gegenwärtige Inlandsteuer fort; der Zoll auf ausländischen Tabak wird entsprechend gekürzt. Die für den Inlandconsum bestimmten Inlandfabrikate unterliegen der Steuer nach Prozenten des Fabrikpreises. Die Höhe der Prozentsätze, meint das offiziöse Blatt, bliebe nicht unerheblich hinter den Angaben der Blätter zurück. Die Tabakpflanzer bleiben der Anmeldung und Gestellung der Tabakernte behufs Verwiegung unterworfen. Die Feldcontrole, Blätterzählung, Gewichtsschätzung, Anbaubeschränkungen und so weiter fallen fort. Die Fabrikanten unterliegen wesentlich einer Buchkontrole. Den Kleinbetrieben wird eine Erleichterung der Buchführung und Steuerentrichtung durch Abfindung gestattet. Bei den Händlern ist eine Gegenkontrole vorgesehen.

Amsterdam, 1. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, daß im Besitze des Frauenmörders Dr. de Jong medicinische Instrumente gefunden worden seien, wie sich ihrer Jack der Aufschlitzer bei der Verstümmelung der Frauenleichen bedient haben muß. De Jong verweigert jede Auskunft über den Zweck der Instrumente. Die Polizei glaubt Anhaltspunkte zur Annahme zu besitzen, daß Dr. de Jong mit Jack dem Aufschlitzer identisch ist, zumal erwiesen ist, daß Dr. de Jong während der Frauenmorde in Whitechapel in London weilte. Die holländische Polizei übermittelte die Ergebnisse der Untersuchung den Londoner Behörden, welche mehrere Detektivs hierher entsandten. Die Geschichte ruft immer größere Sensation hervor. — De Jong wurde in der Stadt Arnhem in Holland als Sohn eines Maurers geboren. Im Alter von 16 Jahren verließ er das Elternhaus und ging nach Amerika. In Boston studierte er Medizin, wenigstens hat er Zeugnisse und Doktordiplome von der dortigen Universität. Dieselben sind aber möglicherweise gefälscht und wurden deshalb an die niederländische Gesandtschaft in Washington zur weiteren Nachforschung geschickt. Vor einigen Jahren kehrte er nach Amsterdam zurück und begann die ärztliche Praxis auszuüben. Des Mordes seiner beiden Frauen ist er überführt, aber er soll noch eine ganze Anzahl anderer Morde auf dem Gewissen haben.

Vermischtes.

— Paul Zampa, ein junger Afrikaner, der seit Monat März bei den Gardefüsilieren in Berlin eingestellt ist, hat die „Knöpfe" bekommen. Der neue Gefreite ist ein sehr strammer Soldat und der erklärte Liebling seiner Kameraden. Im nächsten Frühjahr hofft Zampa Unteroffizier zu werden und soll dann nach Afrika zurückkehren, um dort seine militärischen Kenntnisse im Dienste der Kolonialpolitik praktisch zu verwerten.

Schwimmen lernen. — König Ludwig XIV. von Frankreich sprach eines Tages in einem größeren Kreise seiner Vertrauten über sein Lieblingsthema, die Unverantwortlichkeit des Königs und behauptet dabei, daß es Pflicht eines jeden guten Unterthanen sei, die Befehle seines Königs, möchten sie sein, welcher Art sie wollten, auf der Stelle auszuführen. Der Graf v. Guiche allein wagte dem Könige zu widersprechen, indem er anführte, daß es doch Fälle geben könnte, die einen Gehorsam gegen die Befehle des Königs entweder unmöglich machen oder in welchem die Gesetze dem Unterthanen die Ausführung derselben verböten. Der König, welcher keinen Widerspruch vertragen konnte, schrie gereizt den Grafen heftig an: „Und wenn ich Ihnen befehle, in das Meer zu springen, so haben Sie es zu thun, gleichviel, ob Sie darüber zu Grunde gehen!" Der Graf v. Guiche, der sich trotz der unerwarteten Heftigkeit des Königs schnell faßte, griff sogleich nach dem Hute und wandte sich zum Gehen. „Wohin wollen Sie?" fragte ihn der König verwundert. „Schwimmen lernen," war die lakonische Antwort.

Litterarisches.

„Der Lahrer Hinkende Bote" ist wieder da. In seinem 94. Jahrgange stehend, präsentiert er sich diesmal in einem farbigen Umschlage, ist also auch hier, wie allezeit und überall, mit der Zeit fortgeschritten. Der Inhalt zeichnet sich in diesem Jahre wieder besonders durch einen Reichtum an kleineren Erzählungen aus, die immer die Spezialität des Hinkenden waren; er scheint aber jetzt noch ganz eigens Leute aufgetrieben zu haben, die in der Fabulierkunst des alten Hebel wie zu Hause sind (vergl. „Wunderbare Rettung"), und so ist denn eine Volkstümlichkeit erreicht, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Von bekannteren Namen sind der jüngst verstorbene C. Geres, Maximilian Schmidt, Hermine Villinger, A. v. Winterfeld 2c. vertreten; die „Weltbegebenheiten" sind, von echtnationalem Geist durchhaucht wie immer, und dabei doch freisinnig-objektiv, auch sehr unterhaltend ausgefallen und köstlich illustriert — kurz, man muß diesmal den Meister Hinkenden durchaus loben.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Der Verein beabsichtigt auch in diesem Herbst den Bezug von Obstbäumen zu vermitteln. Bestellungen bittet man

bis 20. Oktober

an Herrn Oberamtsbaumwart Müller in Calw zu richten.

Die Abnehmer haben sich zu verpflichten, den Bäumen einen angemessenen Satz angedeihen und insbesondere genügend große Baumgruben fertigen zu lassen.

In einer größeren Anzahl von Gemeinden wird die Baumpflanzung vom Oberamtsbaumwart persönlich geleitet und hiebei Belehrung über das Setzen und Zurückschneiden der Bäume erteilt werden.

Die Herren Ortsvorsteher der Landgemeinden werden ersucht, dies in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Calw, den 4. Oktober 1893.

Vereinsvorstand.
Lang.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

1) Deutscher Kolonial-Atlas. 2. Lieferung. Das deutsche Land.
   Nr. 24. Schutzgebiet der Neu-Guinea-Companie. Blatt 1.
2) Desgleichen: 4. Lieferung.
   Nr. 28. Schutzgebiet der Neu-Guinea-Companie. Blatt 5.
   Nr. 30. Schutzgebiet der Marshall-Inseln.
3) Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. II. Jahrgang 1893. Heft I. und II.
4) Allgemeine Deutsche Biographie. 35. Band. Spalatin bis Steinmar.
5) Unsere Schutztruppe in Ostafrika von G. Maercker.
6) Aus der Zeit der Entdeckung Amerikas von L. Falkenhorst.
7) The Exposition graphic. Chicago.
   Nr. 1, 2, 3.
   Nr. 4 mit Einschluß der Eröffnungsfeierlichkeiten.
8) Chicago. Eine Weltstadt im amerikanischen Westen von Ernst v. Hesse-Wartegg.

Im Bibliothekzimmer sind aufgelegt: Daheim; Ueber Land und Meer; Gartenlaube; Jugendblätter; Reutlinger Geschichtsblätter, Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins; Export; Leipziger Bienenzeitung; Anzeiger des germanischen Nationalmuseums; Quellwasser; der Obstbau; Aus dem Schwarzwald; Mitteilungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft; Le Missionnaire.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	2. Oktober 1893.	Metzgergenossenschaft Calw, eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht, in Calw, in Liquidation.	Die Liquidation ist beendigt, damit die Vollmacht der Liquidatoren erloschen.	
" "	" "	Schäfergenossenschaft Calw, eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht, in Calw, in Liquidation.	Desgleichen.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Viehmarkt in Calw

findet statt

Mittwoch, den 11. Oktober 1893.

Stadtschulth. **Haffner.**

Calw.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 9. ds., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus 45 a 33 qm Wiese beim Elbenbrunnen (zwischen F. Widmaier in Stammheim und der Markungsgrenze) auf 6 Jahre meistbietend verpachtet.

Stadtpflege.
Hayd.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters

Christian Beißer sen.,

für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gustav-Adolf-Frauenverein

Freitag, 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Ein ordentliches

Laufmädchen,

im Alter von 16—17 Jahren, das in der Haushaltung täglich einige Stunden Beihilfe zu leisten hat, wird sogleich gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein fleißiges

Mädchen

findet **Beschäftigung** in der **Mech. Kratzenfabrik.**

Meine

Badeanstalt

bringe ich in empfehlende Erinnerung. — Stets warme Zimmer. — Abonnementskarten für jede Jahreszeit giltig.

Bäcker **Schnürle.**

Neubulach.

Neue und alte

Fässer

von 150 bis 600 Liter, sind zu haben bei

J. Calmbach, Küfer.

Asphalt.

Dachpappen bester Qualität in verschiedenen Sorten.
Asphaltröhren für Abortleitungen.
Isolirpappen Isoliertafeln.
Holzcement, Dachtheer.
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Knochenmehl

ist eingetroffen bei

Emil Georgii.

Calwer-Schuhe und -Stiefel

billigst bei

Rudolf Scheuerle Wwe.

Neue Linsen

empfiehlt

C. Serva.

Häkelgarn

in Strängen und Knäueln,

Näh- u. Maschinenfaden

empfiehlt bestens

A. Schaufler,
Badgasse.

Graham-Brot

(Weizenschrotbrot)

ist jeden Tag frisch zu haben bei

Bäcker **Schnürle.**

Alzenberg.

Ca. 50 Zentner

Bratbirnen

hat noch zu verkaufen

Lörcher.

Einen

größeren Keller

hat ganz oder abteilungsweise zu vermieten **G. Haydt's** Wwe., Brauerei.

Obige hat noch kleine und größere

Bierfässer

zu verkaufen und giebt solche auch leihweise ab.

Feuerfeste

Backsteine und Backofenplatten

aus **vorzüglichem** Material empfiehlt **sehr billig**

Ziegelei Hirsau.

Deutsche

Schaumweinfabrik Wachenheim

(Rheinpfalz)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **neuen Marken:**

Blau-Etikett,
Weiss-Etikett,
Kaiser-Perle

zu billigsten Preisen.

Niederlagen:

Albert Haager in Calw.
Ernst Unger in Gechingen.

Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:

Joh. Conr. Reihlen,
Stuttgart.

Freiwillige Feuerwehr.

Die auf Montag, den 9. Oktober, anberaumte allgemeine Uebung wird, da eine Visitation von Seiten des Landes-Feuerlöschinspektors bevorsteht, bis auf weiteres aufgehoben.

Das Commando:
A. Haager.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 5. Oktober,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

im elterlichen Hause des Bäckermeisters Heugle, sowie zur **Nachhochzeit** am **Sonntag, den 8. d. M.,** in unserem Hause freundlichst einzuladen.

Hermann Dierlamm, Bäckermeister.
Luise Heugle.

Nächsten **Samstag, den 7. Oktober,** hat

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlich ein

Friedrich Schwämmle,
Bäcker.

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets,** gehobelten und profilierten Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl. zu den billigsten Preisen.

STUTTGART

Neueste Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Café-Restaurant der Bachner'schen Brauerei.

In der Nähe des Justizpalastes — **26. Charlottenstraße 26.** — 1 Minute von der Grossestaße-Haltestelle

Grossartige Parterre-Räumlichkeiten

mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet, in deren Mittelpunkt der **KAISERSAAL** mit Haut-Reliefs:

Episoden aus der deutschen Kaiserzeit, in ächt künstlerischer Ausführung.

Im ersten Stock **Café-Restaurant** mit Billards.

Garten-Terrasse. — Bodega.

Damen- u. Rauchsalons *in prächtigem Roccoco-Styl.*

Anerkannt gute Biere, reelle Weine, feinsten Café, Erfrischungen aller Art; ächte Wiener Küche. **Mittagstisch** laut Menu a 70 ₰, 1 ℳ u. ℳ 1. 60 ₰. — **Speisen à la Carte** zu jeder Zeit. Grosse Auswahl in in- u. ausländischen Zeitungen. - Aufmerksame Bedienung.

C. WÖRNLE, Director des Café-Restaurant.

Neubulach.

Einen noch gut erhaltenen

Einspänner-Leiterwagen

setzt billig dem Verkauf aus

Fr. Röder.

Milchschweine

verkauft

Hamm z. Krappen.

Ein Quantum **Futter** gibt ab der Obige.

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerz

mit **„Dentila“.** Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **pr. Fl. 50 Pf.** in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

1868. Retter's 1893.

≡ Haarwasser ≡

München

staatlich geprüft u. begutachtet

bewährt sich nunmehr

seit 25 Jahren

als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in **Calw.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw